

6. WIR WOLLEN HOCH HINAUS... ÜBERGEORDNETE ZIELE

Warum erscheint uns die Überwindung der nationalen Geschichtserzählungen notwendig und plädieren wir für transnationale, multiperspektivische Zugänge? Welches Rüstzeug brauchen junge Menschen, um für die Herausforderungen unserer Zeit gewappnet zu sein, um - wie ständig gefordert - zu mündigen Bürger*innen zu werden? (Nadja Danglmaier)

Transnationaler und multiperspektivischer Ansatz: Es bedarf einer neuen Art der Annäherung an die Geschichte, um die Erziehung zum Frieden und für den Frieden zu fördern. Durch das Studium, die Reise und den Vergleich der eigenen nationalen Geschichte mit der anderer Staaten und nationaler Gruppen, insbesondere in synchroner Perspektive, können wir beispielsweise feststellen, dass das, was in Kriegszeiten als zu bekämpfender Feind, als feindliches und negatives Wesen angesehen wurde, nichts anderes ist als ein Mensch wie wir, mit den gleichen Gedanken und Gefühlen wie wir, der jedoch in einem anderen politischen und staatlichen Kontext lebte und anders erzogen wurde.

Der Unterschied zwischen uns und den Bürgern anderer Staaten, anderer Nationen, ist vor allem verhaltensmäßig und kulturell bedingt und muss als solcher bewältigt werden: mit Vergleich, nicht mit Kampf.

Eine neue, transnationale und multiperspektivische Schulbuchstruktur kann ein grundlegendes Erziehungsinstrument nicht nur für junge Menschen, sondern auch für die erwachsene Gesellschaft sein: Sie kann von unten her erzogen werden, von Kindern/Studenten, die durch eine Art kultureller Osmose in der Lage sind, neue und anregende Bildungsbotschaften an ihre Familien und andere soziale Gruppen, mit denen sie in Kontakt kommen und zu denen sie gehören, weiterzugeben. (Carlo Enrico Tincani)